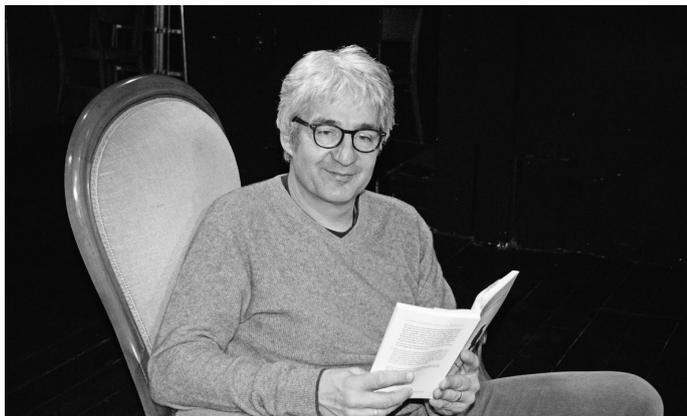


Schwarzmost und eine packende Lesung

Der Schlattinger Krimiautor Daniel Badraun las im Schwanen in Stein am Rhein

(tb) Im Saal des Schwanen in Stein am Rhein stellte der Schriftsteller Daniel Badraun sein neuestes Werk «Schwarzmost» und auch Szenen aus anderen seiner Bücher vor.

Es war ein kleines Grüppchen Krimi-Fans, das sich an diesem eisigen Januarabend für die Lesung in den Schwanen begeben hatte. Doch diese brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen, erwartete sie doch ein starker Auftritt des Schriftstellers. Und dabei habe er noch vor zwei Tagen packweise wegen seiner heftigen Erkältung Papiertaschentücher gebraucht, nun rettete ein hiesiger Pinot noir seinen Auftritt. Dank guter Ölung hielt Badrauns Stimme die Lesung durch. Badraun hatte Kindheit und Jugend im Engadin verbracht: Schon früh hörte er die Behauptung, ein echter Mann müsse vier Dinge im Leben tun: Ein Kind zeugen – wobei die spätere Aufzucht ein schwierigeres Unterfangen sei, schmunzelte der vierfache Vater –, einen Baum setzen, ein Haus bauen und ein Buch schreiben. «Für das Häusle bauen fehlte mir das handwerkliche Geschick», gesteht Badraun offenherzig, die anderen drei Dinge jedoch habe er umgesetzt. «Doch dass es so schwierig ist, eine Geschichte auszudenken, zwischen zwei Buchdeckel zu bringen und Leser zu finden», habe ihn doch überrascht. Das erste Buch schrieb er im Alter von 22 Jahren. Hoffnungsfroh schickte er es an fünf verschiedene Verlage und begab sich anschliessend mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau Daniela Tuena auf eine Weltreise. Die Bücher würden bestimmt gedruckt und hätten ein Riesener-



Gelegentlich entlockt das Agieren seiner Hauptfiguren auch dem Schöpfer Daniel Badraun ein Lächeln.

folg, dachte er. Doch weit gefehlt, er hatte bei seiner Rückkehr lauter Absagen – wenn auch höflich und aufmunternd formuliert – erhalten.

Der Durchbruch gelang mit einem Fortsetzungskrimi im Radio Romantsch: Jeden Abend, sechs Uhr, erhielt er die Weisung, wie es weitergehen sollte, und die Nacht durchtippte er, was das Zeug hielt. Dann folgten längere Texte und mit 38 Jahren eine illustrierte Geschichte für Kinder.

Szenen aus verschiedenen Krimis

Den meteorologischen Verhältnissen entsprechend begann seine Lesung mit einer Szene aus seinem Buch «Schwarzzeis». Der Krimi spielt in der Heimat des Schriftstellers, dem Engadin, genauer am Silsersee. Der Silsersee war soeben zugefroren, das Eis noch brüchig, als Dorfpolizist Gaudenz Huber auf einem Spaziergang mit seinem Kollegen zwei spielende Kinder auf dem See entdeckte, obschon dieser noch zugesperrt war. Glücklicherweise konnten die zwei Polizisten die Kinder rechtzeitig vom Eis holen. Doch war die geglückte Rettungsaktion auch von einer schauerlichen Entdeckung begleitet: Unter dem Eis lag eine Leiche im Wasser. Für die Auflösung des Verbrechens sei die eigene Lektüre empfohlen.

Im neusten Werk «Schwarzmost» geht es um Grenzen und Dorfgeschichten. Dieses Mal spielt die Geschichte am Untersee und Rhein, freilich in einem fiktiven Ort. Dorfpolizist Gaudenz Huber gelangt begleitet von Frau und Kind als verdeckter Ermittler in die Grenzregion, weil ein Mordversuch an einem Thurgauer Polizisten dunkle Schatten wirft auf mögliche unsaubere Geschäfte innerhalb des Korps. Mehr über den Plot erzählen hiesige Leser von der Lektüre abzuhalten. Wunder schön die Sprache, wie der Autor den Gegensatz des blühenden Frühlings an Bodensee und Rhein und die Trostlosigkeit des Silser Nachwinters beschreibt: «Während im Engadin wenige Krokusse aus den bräunlichen Wiesen neben grau-schmutzigen Schneebergen ihre Blüten recken, blühen in üppiger Pracht am See Forsythien und Magnolien und verbreiten ihren Duft.»

Auf das nächste Schreibprojekt befragt, antwortet Badraun: «Nächstes Mal ist wieder Wanderleiter Claudio Mettler im Einsatz, doch dieses Mal nicht in Most- sondern im richtigen Indien», lacht er und die Leser dürfen sich freuen, denn das Buch wird im Herbst erscheinen.